



Mitgliederversammlung 15. Juni 2021

Ausstellung „Le Corbusier und die Farbe“ im Pavillon Le Corbusier Zürich, geführt durch Arthur Rüegg

Die vergangene, berufliche Verbindung am Lehrstuhl von Arthur Rüegg an der ETH in Zürich von Eva Keller ermöglicht uns die persönliche Führung vom Restaurator und Ausstellungsgestalter Professor Arthur Rüegg durch die Ausstellung „Le Corbusier und die Farbe“ und den renovierten Pavillon von Le Corbusier. Durch seine Forschungen über Le Corbusier und sein Werk sind ein immenses Wissen, viele Originalobjekte und wertvolle Einzeldokumente zusammengekommen, welche hier an der Ausstellung präsentiert werden. Die auf fünfzehn Mitglieder begrenzte Gruppe des BSA-O bekommt in der kommenden Stunde der Führung einen detaillierten Blick in die Schwierigkeiten der Sanierung, die Schönheiten des Pavillons und über das Detailwissen von Arthur Rüegg zum Ausstellungsthema.

Die Führung beginnt im Untergeschoss, in welchem die grössten baulichen Eingriffe erfolgten. Durch das eindringende Wasser war das Klima sehr feucht, und ein Brand in der elektrischen Installation zog die Bausubstanz weiter in Mitleidenschaft. Um auch auf diesem Geschoss wertvolle Ausstellungsgüter zeigen zu können, wurden die ca. 500 Bodenplatten herausgenommen und ein neuer Bodenaufbau mit Feuchtigkeitssperre und Bodenheizung eingebaut. Die nummerierten Platten wurden wieder versetzt, folglich musste die Rampenneigung angepasst und ein Entfeuchtungsgerät installiert werden. Verschiedene Hinweise auf spezielle Interventionen und schwierige Sanierungsstellen bei der Hausinstandstellung begleiten die Erläuterungen von Arthur Rüegg zu der Ausstellung „Le Corbusier und die Farbe“.

Um den Umgang von LC mit der Farbe in seinem Werk als Maler und Architekt erläutern zu können, werden Vergleiche mit andern Haltungen zur Farbe oder Gründe der Farbverwendung aus den gleichen Zeitabschnitten herbeigezogen.

Bruno Thaut, mit seinem grossen Werk von nahezu tausend gebauten Wohnungen, setzte die Farbe als günstiges Mittel die Oberfläche zu veredeln ein. Bei der Strömung De Stijl mit den Vertretern Theo van Doesburg und Gerrit Thomas Rietveld arbeitete man mit den wenigen Grundfarben, welche frei komponiert wurden und auch die Tektonik überlagern konnte.



Vor einer Originalskizze, welche LC während des Vortrags über Farben „les relations entre architecture et peinture“ in Zürich am 12. Januar 1938 anfertigte, bezeichnet Arthur Rüegg den Umgang mit der Farbe bei LC als eine versöhnliche Farbverwendung. Im Vortrag von LC beschreibt er die Wirkungen der Farbgebung, die er für die kalkweissen Bauten der 1920er-Jahre entwickelt hat: Sie gliedert und löst Volumen auf, erzeugt Farbstimmungen und Materialassoziationen. Helle Pastellfarben lassen die Wände zurückweichen, dunkle Werte betonen den Vordergrund. Hellblau erinnert aber auch an den Himmel, Englischgrün ans lichte Laubwerk. So schlägt Le Corbusier eine Brücke sowohl zur täglichen Erfahrung der Menschen als auch zur Tradition der Malerei und der Architektur.

Auch der Einsatz von Tapeten und das Gestalten von Kollektionen mit der Firma Salubra begleiten LC in seinem Werk. Zwei Kollektionen mit unifarbene Tapeten entstanden, welche im Verkaufskatalog mit Schiebern so abgedeckt werden konnten, dass Kombinationen mehrerer Farben möglich wurden. Weiter entwarf er Schablonen mit Punkt- und Linienmustern, aber auch Materialimitationen ausgehend von Marmor und Nachahmungen von Mauerverbänden entstanden.

Das erste, nach doch längerer Zeit, gemeinsame Nachtessen an einer Mitgliederversammlung wurde bei sommerlichen Temperaturen im Garten vom Restaurant Schlüssel an der Seefeldstrasse in Zürich eingenommen.

---

im Juli 2021 Hanspeter Hug